

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 27. Freitag, den 27. Juli 1827.

Wer schändet und bestiehlt denn auf hiesigen Gottesacker die Gräber?

Eine hiesige Familie erhielt von auswärtigen Eltern, die im Laufe des vorigen Jahres in Folge eines Nervenfiebers ihren einzigen hoffnungsvollen Sohn, der so eben seine Studien absolvirt hatte, verlassen hatten, den Auftrag: die Grabstätte ihres entschlafenen Lieblings durch eine anständige, zweckmäßige Einfassung der Vergessenheit zu entreißen, und auf dessen Grabhügel Blumen zu pflanzen. Der fromme Wunsch der Eltern, die mit dem Verluste ihres Sohnes ihres Lebens Glück und Freude sich beraubt sahen, wurde erfüllt. Ein Lebensbaum, umgeben von Blumen, die Freundschaft und Liebe pflanzte, zierte den Grabhügel. Kaum hatten diese Wurzel gefaßt, so waren solche von ruchloser Hand auch schon geschändet, und der Lebensbaum seiner Krone und seiner Zweige schändlich beraubt. Die Grabstätte wurde von neuem in Ordnung gebracht, und die Blumen an grüne Stäbe sorgsam befestigt. Nach wenig Tagen waren diese gestohlen, und von ruchloser Hand weggenommen.

In gerechtem Unwillen und Eifer fragt der Einsender dieses: wer erlaubt sich an den Gräbern der Entschlafenen solche Schandthaten? wer treibt an diesem stillen Ort solchen Frevel, solchen schändlichen Unfug?

Sind es Erwachsene, was kaum zu glauben ist, was bewegt sie zu solchen Frevel und Unfug? was treibt sie zu einer solchen elenden Raubsucht von Dingen, die keinen Werth haben? Ist es der Muthwille der Kinder, die Stundenlang in Müßiggang, ohne Beschäftigung und Bestimmung in der Irre, und wohl auch auf dem Gottesacker herumlaufen? welche Eltern und Vormünder bekümmern sich so wenig um ihre Kinder? und welche Eltern erlauben und gestatten, daß ihre Kinder geraubte Stäbe, die durch ihre Form und Farbe sich auszeichnen, ungestraft nach Hause bringen dürfen?

Die Obrigkeit kann solchen Unfug und Frevel nicht hindern, denn diese müßte an jedem Grabe von Aufgang bis zum Untergang der Sonne einen Wächter stellen, allein Eltern und Vormünder sollten ihren Kindern Achtung für die Todten frühzeitig einflößen, und solchen Sinn für Raubsucht, solchen Gefallen an Frevel und Unfug dieser Art durch Beispiel und Ermahnungen zu unterdrücken suchen; damit sie dereinst, wenn sie durch Jahre oder durch Zufall zur bessern Einsicht gelangt, sie im Grabe nicht verdammen und verfluchen.

## Die Bärenfehde.

Noch jetzt führt der Canton Appenzell einen Bären im Wappen. Die Einwohner wählten im Anfang des 15ten Jahrhunderts

denselben zum Zeichen, daß sie durch Tapferkeit ihre Freiheit errungen hätten. Indessen der Vär müßte männlichen Geschlechts seyn, und als daher 1579 Leonhard Straub, ein Buchdrucker in St. Gallen, einen Kalender herausgab, auf welchem das Wappen der 13 Kantone stand, und er einen Vär weiblichen Geschlechts abgebildet hatte, nahmen die Appenzeller dies gewaltig übel und hielten

es für einen Schimpf, und drohten mit einer Fehde. Der Abt von St. Gallen hatte viel Mühe, den Frieden zu vermitteln. Die Casender mußten vernichtet werden, und der Drucker eidlich bestätigen, daß er dies Wappen nur aus Einfalt, nicht aber also gedruckt habe, „die von Appenzell an ihrem ehrlichen Wappen zu verkleinern.“

Redakteur und Verleger: Dr. A. Fests.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeigen. Heute, den 27sten: die Zauberflöte.

Sonntag, den 29sten, neu einstudirt: Ich irre mich nie, Lustspiel v. Lebrün. Hierauf: die schöne Müllerin. Hr. Spitzeder, Mitglied des Königsstädter Theaters zu Berlin, Amtmann Knoll, als erste Gastrolle.

Dienstag, den 31sten: die Entführung aus dem Serail. Hr. Spitzeder, Dsmin.

Donnerstag, den 2ten August, neu einstudirt: die Laune des Verliebten, Schäferspiel von Göthe. Hierauf: die Dachsenmeuett. Hr. Spitzeder, Istock, als letzte Gastrolle. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

### Denen resp. Haus- und Grundstücks-Eigenthümern

können zu jeder Zeit solide und reelle Personen als Abpachter oder Abmiether nachgewiesen werden. Die Gebühren nach vollzogenem Geschäft betragen nur 4 Pfennige vom Thlr., nach dem austräglichen jährlichen Mieth- oder Pachtzins gerechnet.

Zugleich wird das ergebnste Anerbieten gethan, den erforderlichen Mieth- oder Pacht-Contract zu fertigen, wovon das Exemplar für Fertigung und Reinschrift nebst Stempelbogen, zusammen mit — 7 Gr. — bezahlt wird.

Jeder geehrte Auftrag wird schnell und pünktlich zur Zufriedenheit der Committenten erfüllt werden.

Die Expedition ist täglich  
Vormittags von 8—12 Uhr,  
Nachmittags von 2—4 Uhr  
für Aufträge offen.

Allgemeines Geschäfts-Comptoir  
zu Leipzig,  
auf dem Grimma'schen Steinwege, im goldnen Einhorn  
Nr. 1184, vorn heraus, parterre.

Verkauf. Zwei schöne Schenken mit etwas Feld, an Heerstraßen, eine Stunde von Leipzig entfernt, welche sehr stark besucht werden, sollen zu 4800 und 6000 Thlr. sogleich durch den Holzhändler Freyberg verkauft werden.

Verkauf. Zwei Häuser in hiesiger schönen guten Lage der Stadt, welche sich sehr vortheilhaft verinteressiren, wovon das Eine 232 Thlr. jährlich Zinsen einbringt, soll für 3600 Thlr. und das Andere zu 2000 Thlr. durch den Holzhändler J. G. Freyberg sogleich verkauft werden.

Zu verkaufen ist billig ein Stuhlwagen, in der Halle'schen Gasse, bei Aug. Schlemmer.

**Verkauf.** Eine in sehr gutem Stande befindliche fast ganz neue Wäschrolle ist mit den dazu gehörigen Rolltüchern um einen billigen Preis zu verkaufen, und das Nähere in Nr. 37, eine Treppe hoch, zu erfahren.

**Verkauf.** Zwei vollständige große Messbuden, die Eine von 14 Ellen, die Andere von 12 Ellen Länge, mit passender Breite, sind zu billigen Preisen, entweder zusammen oder einzeln zu verkaufen, und man hat sich deshalb Nikolaistraße Nr. 555, an Herrn C. F. Cubasch zu wenden.

**Verkauf.** Eine Brandweinblase, 7 Eimer haltend, wiegt 270 Pfund nebst Helm  $\frac{1}{4}$  Str. wiegend; desgl. 3 Einmachefässer mit eisernen Reifen beschlagen, sind in hiesiger Thomasmühle zu verkaufen.

 Ein fast neues sehr brauchbares Billard nebst allem Zubehör, soll wegen Mangel an Platz billig verkauft werden. Bei der Commissionsanstalt, Burgstraße Nr. 90, ist zu erfragen wo man es aufgestellt findet. C. E. Blattspiel.

**Verkauf.** Franz-Weine zu 4, 5 und 6 Gr. pr. Bout., 12, 15 und 18 Thlr. pr. Eimer, Würzburger 8, 9 und 10 Gr. pr. Bout., ff. Jamaica Rum 10 Gr. pr. Bout., bei Wilh. Penzler, (Ritterstraße.)

**Meubles-Verkauf.** Da ich nach der Abreise des Herrn Grafen von Schouwaloff, eine große Auswahl von Meubles, Lampen und andern Geräthe, zurück bekommen habe, und in den Stand gesetzt bin selbige billig zu verkaufen, so verfehle ich nicht, es hiermit öffentlich bekannt zu machen. J. Char. Wehler, Nikolaistraße Nr. 599.

### Maculatur - Verkauf.

Von Druck- und Schreibpapier-Maculatur in verschiedenen Größen, sind Proben mit Bemerkung der Preise bei Gerhard Fleischer in Leipzig, unter dem Fürstenhause zu erhalten.

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte Waage, worauf man 5 bis 6 Centner wiegen kann, auf der Grimma'schen Gasse Nr. 757.

**Gesucht.** Es wird eine Aufwärterin gesucht, ledigen Standes, ohne Kinder, von 46 bis 56 Jahren, gegen guten Gehalt und zeitlichen Lebensversorgung. Näheres ist zu erfragen in der Ritterstraße, der Heuwaage gegenüber, in Töpfers Haus Nr. 722, bei dem Schneidermeister Pfändtner, 3 Treppen.

**Gesucht** wird ein Laufbursche vom Lande, welcher ehrlich und ordentlich ist, und sogleich antreten kann. Näheres ist zu erfragen in der Expedition dies. Blattes.

**Gesucht** wird ein Laufbursche, der ordentlich und brav ist, und sich zum Farbenreiben eignet. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Vermietung.** Künftige Michaeli ist in der Ritterstraße ein Logis, im Hofe heraus, zu vermieten, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und einem großen Boden. Nähere Auskunft wird ertheilt Nr. 757.

Zu vermieten ist zu Michaelis in der Grimma'schen Vorstadt, Neugasse Nr. 1208, eine freundliche Stube nebst Kammer, meubliert, für einen ledigen Herrn. Das Nähere ebendasselbst 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist von Michaelis d. J. an ein mittleres Familien-Logis, mit Aussicht auf die Gärten, im Kochischen Hause alhier Nr. 1217, durch den Adv. Kermes in Nr. 141.

**Einladung.** Einem resp. Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich künftigen Sonntag, den 29. Juli, mein letztes süßes Kirschfest geben werde, wobei ich ein Lustschießen mit Schnepzpern, nach einem Gemälde, einen Lumpensammler nebst Frau vorstellend, veranstalt habe, wozu um geneigten Zuspruch bittet  
Schreyer, Pächter des Kirschbergs vor Mäckern.

**Verloren** wurde am 24. d. M., Abends zwischen 8—10 Uhr, ein kleiner goldner Ohrring mit herausgebrochenem Steg, und dem sich darin befindlichen Beschlag einer Waschglocke, vom Kaffeebaum zur Barsfußspforte hinaus, über die Hahnreibrücke und Gäßchen, bis zu Hrn. Kaufmann Horn. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen im Kaffeebaum, bei Hrn. Kaufmann Schott, gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

**Verloren.** Am vergangenen Sonntag Mittag ist auf dem Wege aus Dnandts Hofe über die Nikolaisstraße durch Umtmanns Hof, von da über die Reichsstraße durch Kochs Hof und über den Markt nach Barthels Hof, ein Sporn von Argentan mit Federschluß verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen ein angemessenes Douceur, bei Herrn Kaltenborn, auf der Nikolaisstraße abzugeben.

\* \* \* Demjenigen, der Mittwochs den 25. Juli, Abends in der neunten Stunde, in einer Laube des großen Kuchengartens ein Paar grüne Handschuhe gefunden, die noch nicht verloren waren, wird hiermit der gute Rath ertheilt, die daran aufgegangenen Nähte zumachen zu lassen, damit man sie nicht an diesen Defekten wiedererkennt. Uebrigens mag ihm, daß ihm nicht zugehörige Weißbier, das er zu seinem Kirschluchen ausgetrunken, wohl bekommen.

**Zhorzettel vom 26. Juli.**

**Grimma'sches Thor.** U.  
Gestern Abend.  
Hr. Obristlieut. von Kyau, außer Diensten, von Meissen, im deutschen Hause 7  
Auf der Baugner Post: Hr. Rfm. Mielisch, von Marglissa, in Claudiusens Hause 10  
Vormittag.  
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. Part. Buzzi, v. Amsterdam, pass. durch 5  
Die Frankfurter fahrende Post 7  
Hr. Graf von Schulenburg, v. Burgscheidungen, v. Dresden, im Hot. de Bav. 8  
Auf der Breslauer Post: Hr. Hüttenmeistr. Alex, v. Grditz, pass. durch 9  
Nachmittag.  
Hr. Rector Wegner und Sandbaucond. Siegel, v. Dresden, Mitbestimmt 1  
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Theat.-Dir. v. Holbein, a. Hannover, u. Lieut. Müller, v. Dresden, im Hot. de Bav., Hr. v. Partisch, v. h., v. Dresden zur., Partik. Berner u. Reg.-Assess. v. Carlowitz, v. Dresden, p. d., Pred. Kley, von Hamburg, in St. Berlin, Dec. Schubart, v. Dschag, in St. Wien 5  
**Hallesches Thor.** U.  
Gestern Abend.  
Auf der Dessauer Post: Hr. Rector Hofmann, v. Rauen, pass. durch 9  
Die Braunschweiger fahrende Post 11  
Vormittag.  
Auf der Hamburger Eilpost: Hr. Rfm. Türk, v. Magdeburg, pass. durch 3

Nachmittag.  
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Freih. v. Ungern-Sternberg, v. Berlin, im Hot. de Bav., Müller Leuschner, von Gräfenhainichen, Deconom Schleichner, von Wittenberg, im Schw. Kreuz, Fabr. Ernst, Rfl. Friedländer u. Michaelis, v. Berlin, in St. Berlin u. unbest. 2  
**Kanstädter Thor.** U.  
Gestern Abend.  
Der Frankfurter Post-Packwagen 12  
Vormittag.  
Hr. Oberlandger.-Rath Bar. v. Rechenberg, v. Raumburg, pass. durch 5  
Hr. Partik. France, v. Paris, im Hot. de Gare 7  
Nachmittag.  
Hr. Buchhldr. Kollmann, v. hier, v. Hamburg zurück 2  
Die Frankfurter reitende Post 4  
**Petersthor.** U.  
Gestern Abend.  
Hr. Rfm. Neudtner, a. Berlin, v. Marienbad, bei Morgenstern 6  
Hr. D. Weidemann, v. Zeitz, pass. durch 7  
Hr. Adv. Gentsch, v. Altenburg, im Gute 8  
**Hospital Thor.** U.  
Vormittag.  
Die Kreiberger fahrende Post 8  
Hr. D. Dehler, v. Grimmitzschau, bei Bof 9  
Nachmittag.  
Hr. General v. Alvensleben, in R. Pr. Diensten, a. Berlin, v. Carlsbad, im H. de Prusse 4